

Sisi Museum

KAISERLICHE HOFBURG ERLEBEN

Sisi Museum

berühmt wurde. Sie prägte und prägt bis heute das Bild der jungen, herzigen, ungezwungenen „Sissi“, das jedoch nur bedingt mit der tatsächlichen Persönlichkeit der Kaiserin Elisabeth übereinstimmt. Nähern wir uns also der historischen Elisabeth:

37 Jugendzeit in Bayern

Am 24. Dezember 1837 wird Elisabeth in München als Tochter von Herzog Maximilian in Bayern und der bayerischen Königstochter Ludovika geboren. Sisi – wie Elisabeth im Familienkreis genannt wird – ähnelt in vielem ihrem Vater – der volkstümliche Herzog liebt die Natur, ist ein passionierter Reiter und Reisender. Sisi wächst mit ihren sieben Geschwistern sehr frei und ungezwungen in München und in Schloß Possenhofen am Starnberger See auf, abseits von Etikette, Zeremoniell und höfischen Zwängen. Zu ihrem um zwei Jahre jüngeren Bruder Karl Theodor, der in der Familie „Gackel“ genannt wird, hat Elisabeth zeitlebens ein besonders inniges Vehältnis. In der linken Vitrine sehen sie ein Aquarell, das die Geschwister zeigt. Das Kinderkleidchen, das Elisabeth auf dem Bild trägt, können sie in diesem Raum als Replik sehen.

38 Verlobung in Ischl

Im Sommer 1853 begleitet Sisi ihre Mutter und ältere Schwester Helene – Néné genannt- nach Bad Ischl, um den 23. Geburtstag ihres Cousins, des jungen Kaisers Franz Joseph zu feiern. Eigentlicher Grund dieser Reise sind allerdings Hochzeitspläne, die die Mütter der beiden, die Schwestern waren, geschmiedet haben. Franz Joseph verliebt sich Hals über Kopf in die fünfzehnjährige Sisi. Am 19. August findet die feierliche Verlobung statt, Sisi ist von all der Aufmerksamkeit, die man ihr entgegenbringt, eingeschüchtert und still – Franz Joseph ist überglücklich. Auch seine Mutter, Erzherzogin Sophie hat Verständnis für die verschreckte Sisi und ist im übrigen gar nicht, wie so oft berichtet, gegen die Wahl ihres Sohnes, sondern freut sich ihn so glücklich zu sehen.

39 Polterabendkleid

Nach der Verlobung in Ischl kehrt Sisi nach Bayern zurück, wo sofort mit den Hochzeitsvorbereitungen begonnen wird. Unter anderem wird Sisi auf ihre künftige Rolle als Kaiserin von Österreich vorbereitet – Sisis Unbehagen und ihre Angst vor dem Wiener Hof nimmt zu. Sie spürt, dass sie mit ihrer Verlobung vor der Kulisse Bad Ischls die Bühne der Weltgeschichte betreten und damit ihre persönliche Freiheit aufgegeben hat. Nur wenige Kleider Elisabeths sind bis heute erhalten. Dazu zählt das sogenannte Polterabendkleid, von dem Sie hier eine Nachbildung sehen. Das Original befindet sich im Kunsthistorischen Museum, kann aber aus konservatorischen Gründen nicht mehr präsentiert werden. Elisabeth trug dieses außergewöhnliche Kleid vermutlich anlässlich der Abschiedssoiree vor ihrer Abreise nach Wien. Interessant sind vor allem die orientalischen Verzierungen auf der Stola des Kleides, neben einem Sultanszeichen ist eine arabische Inschrift gestickt, die übersetzt „Oh mein Herr welch schöner Traum“ bedeutet.

40 Hochzeit

Mit ihrer Hochzeit am 24. April 1854 beginnt für Elisabeth ein neuer Lebensabschnitt. Elisabeth ist mit den zeremoniösen Feierlichkeiten, den fremden Blicken und großen Erwartungen überfordert. Während ihres ersten Empfangs als Kaiserin bricht sie vor Erschöpfung in Tränen aus und verläßt den Saal. Elisabeth versucht zu Beginn die Erwartungen, die in sie gesetzt werden zu erfüllen. Das Kaiserpaar bekommt vier Kinder, die älteste Tochter, Sophie, verstirbt jedoch bereits mit 2 Jahren. Elisabeth ist verzweifelt, muß ihre Gefühle aber unterdrücken, denn die repräsentativen Pflichten werden den persönlichen Befindlichkeiten vorangestellt.

41 Raab

An der Wand sehen Sie ein Gemälde von Georg Raab, das die Kaiserin anlässlich der Feierlichkeiten zu ihrer Silberhochzeit im Jahr 1879 mit dem berühmten Rubinschmuck zeigt. Der Rubinschmuck gehört zu den heute nicht mehr existierenden Kronjuwelen der Habsburger. In der Stele neben dem Gemälde sehen sie eine Rekonstruktion des berühmten Schmuckes.

42 Winterhalter

Die junge Kaiserin leidet zunehmend an Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit und anhaltendem Husten. Um einer Lungenerkrankung vorzubeugen wird sie auf Anraten der Ärzte nach Madeira geschickt. Zum ersten Mal ist Sisi wieder frei von jeglicher Verpflichtung und genießt ihr Leben weitab von höflichen Zwängen. Als Elisabeth nach zweijähriger Abwesenheit an den Wiener Hof zurückkehrt, ist eine tiefgreifende Verwandlung vor sich gegangen. Aus dem anmutigen aber schüchternen und melancholischen Mädchen ist eine selbstbewusste, stolze Schönheit geworden. In dieser Zeit entstehen auch die berühmten Portraits von Franz Xaver Winterhalter. Das berühmteste ist

zweifellos das Gemälde vor Ihnen, das Elisabeth 1865 in Ballgarderober – dem sogenannten Sternenkleid - sowie den berühmten Diamantsternen im Haar zeigt. Elisabeth besaß ein Set von 27 Diamantsternen, die sie später ihrer Enkelin Erzherzogin Elisabeth, der Tochter Rudolfs, vererbte. In der Glasstele können Sie eine Rekonstruktion dieser Diamantsterne sehen.

43 Ungarische Königin

Die Kaiserin setzt die Macht ihrer Schönheit immer öfter ganz bewußt für ihre Interessen ein. An aktiver Politik ist sie wenig interessiert und so mischt sie sich auch nur ein einziges Mal in die Regierungsgeschäfte ihres Mannes ein, um sich für Ungarn einzusetzen. Elisabeth empfindet große Zuneigung für das temperamentvolle und stolze ungarische Volk, das seit der Nieder­schlagung der Revolution von 1849 absolutistisch regiert wird. Sie wird zu einer glühenden Fürsprecherin der ungarischen Interessen und steht in engem Kontakt zu führenden ungarischen Vertretern. Zweifellos hat sie großen Anteil daran, dass Franz Joseph schließlich den Ausgleich unter­zeichnet, der die historischen Rechte Ungarns anerkennt und die österrei­chisch-ungarische Monarchie begründet. 1867 findet schließlich in der Budapester Matthiaskirche die feierliche Krönung statt, bei der auch Elisabeth zur Königin von Ungarn gekrönt wird.

44 Ungarisches Krönungskleid

Vor dem Portrait Elisabeths als ungarische Königin, sehen Sie ein zweites Kleid. Es handelt sich um eine Replik des Ungarischen Krönungskleides. Dieses Kleid ist im Hause Worth in Paris geschneidert worden. Als Franz Joseph und Elisabeth, nach der Krönung, aus der Matthiaskirche treten, schallt ihnen das „Eljen“ der tausendköpfigen Menge entgegen. Elisabeth zieht sich dann so rasch wie möglich zurück, um ihr schweres Schleppekleid mit einer einfachen Robe aus weichem Tüll zu wechseln. In der Stele neben dem Kleid sehen sie eine Rekonstruktion des unga­rischen Krönungsschmuckes, die Originale existieren heute nicht mehr.

45 Repräsentation

Elisabeth erfüllt immer widerwilliger ihre Pflicht als Kaiserin. Repräsentation ist ihr unangenehm, das Hofzeremoniell lästig, sie verabscheut die starren hierarchischen Strukturen und Intrigen des Wiener Hofes.

46 Reiterei

Die Kaiserin flüchtet vor dem Wiener Hof in Sport, Schönheitskult und Reisen. Eine der größten Leidenschaften Elisabeths ist seit ihrer Kindheit die Reiterei. Schon von ihrem Vater hat sie das Kunstreiten gelernt, jetz trainiert die Kaiserin hart und profiliert sich als eine der besten und mutigsten Reiterinnen Europas. Ihre Parforceritte gehen dabei oft an die Grenzen des Machbaren - wir begegnen hier erstmals der Persönlichkeit Elisabeth, die ganz bewußt ihre Grenzen sucht – unter anderem in sportlichen Höchstlei­stungen, wobei sie sich auch bewusst in gefährliche Situationen begibt.

47 Schönheit

Elisabeth gilt als eine der schönsten Frauen ihrer Zeit und ist sich dessen auch durchaus bewußt. Ihre Schönheitspflege nimmt einen Großteil ihres Tagesablaufes ein. Besonders stolz ist Elisabeth auf ihr dichtes, beinahe bodenlanges Haar, das täglich 2-3 Stunden frisiert wird. Um ihre vielbewunderte Schönheit zu erhalten, probiert Elisabeth unzählige Schönheitsrezepte aus, vor sich sehen Sie einige ihrer Originalrezepte. Elisabeth schwört auch auf ausgefallene Methoden wie rohes Kalbfleisch, mit dem sie Ledergesichtsmasken auslegt die sie dann über Nacht trägt. Besonderen Wert legt Elisabeth auf ihre schlanke Linie. Sie war 172 groß und wog zwischen 45 und 47 Kilo. Bewundernswert auch ihre unglaubliche Taille von 51cm. Zusätzlich probiert Elisabeth die verschiedensten Diäten, um ihr Gewicht zu halten. Dabei spielt die Waage eine entscheidende Rolle: Elisabeth wiegt sich täglich und hält mit zunehmendem Alter immer exzessivere Diäten. Sie hätte sich von rohem Fleischsaft ernährt ist falsch – das rohe Kalbfleisch wurde unter der Presse mürbe gemacht, der Fleischsaft gewürzt und abgekocht, bevor ihn Elisabeth zu sich nahm. Ebenfalls ins Reich der Legenden muß verwiesen werden, dass Elisabeth ständig hungerte, um schlank zu bleiben. Rechnungen aus den verschie­densten Konditoreien zeigen, dass Elisabeth, vor allem gerne Konfekt und Gefrorenes naschte.

48 Gesundheit

Die körperbewußte, sportliche Kaiserin ist aber auch unter ständiger ärztlicher Betreuung. Sie weiß, dass zu einem gesunden Körper und schönen Gesicht auch gepflegte Zähne gehören. Das Zahnarztbesteck ihres persönlichen Zahnarztes und Briefe ihrer Vertrauten, der Gräfin Ferenczy beweisen die regelmäßigen Behandlungen.

49 Zentrum

Nach dem tragischen Selbstmord ihres einzigen Sohnes Rudolf im Jahr 1889 wird Elisabeth immer verbitterter, zieht sich immer mehr in sich zurück, wird menschenscheu, unnahbar und trägt nur noch schwarz.

50 Fächer- und Trauerschmuckvitrine

Fächer, Schleier und Sonnenschirme sind bereits sehr früh unverzichtbare Begleiter, mit denen die Kaiserin ihr Gesicht vor Neugierigen versteckt. Elisabeth verabscheut es, angegafft zu. Als Fünfzjährige schreibt sie: „Vielleicht werde ich später immer verschleiert gehen, und nicht einmal meine nächste Umgebung soll mein Gesicht mehr erblicken.“ Zu den Trauerkleidern trägt die Kaiserin Trauerschmuck aus schwarzen Glasperlen und Jett. Es war typisch keine kostbaren Steine zu verarbeiten, um auf Grund der Einfachheit des verwendeten Materials auf die eigene Zurücknahme in der Trauer zu verweisen.

51 Refugien

Elisabeth lernt mit der Zeit sich am Hof durchzusetzen und beginnt ein Leben, das ihren Vorstellungen entspricht. Sie tut nun ausschließlich was sie tun will und verweigert immer öfter die Rolle der Kaiserin. Franz Joseph und Elisabeth haben sich entfremdet, Elisabeth fühlt sich magisch vom endlosen Ozean angezogen und träumt davon, frei wie eine Möve zu sein: „Eine Möve bin ich von keinem Land…“ Um sich abzulenken unternimmt Elisabeth ausgedehnte Reisen und sucht sich Refugien, Orte, an denen sie frei leben kann. Dazu gehören das ungarische Schloß Gödöllö bei Budapest, die Hermesvilla im Lainzer Tiergarten in Wien sowie schließlich das Achilleion auf der griechischen Insel Korfu, eine, nach ihrem Lieblingshelden aus der griechischen Mythologie benannte, prächtige Villa im pompeja­nischen Stil, die die Kaiserin mit viel Hingabe und wertvollen Antiken einrichten läßt. Nach Fertigstellung verliert die immer rastlosere Kaiserin am Achilleion das Interesse und bietet es zum Verkauf an, wozu es aber erst nach ihrem Tod kam.

52 Titania

Elisabeth, die seit ihrer Jugend dichtet, flüchtet sich immer mehr in schwärmerische Poesie. Sie liebt Homer und schreibt inspiriert von ihrem großen Idol Heinrich Heine zahlreiche Gedichte, die von ihrer Enttäuschung, ihrer Schwermut und ihren Sehnsüchten, aber auch Menschenverachtung und zunehmender Isolation geprägt sind. Sie beginnt sich mit der Feenköni­gin Titania aus Shakespeares Sommernachtstraum zu identifizieren – um seiner geliebten Frau eine Freude zu machen, läßt Franz Joseph sogar ihr Schlafzimmer in der Hermesvilla im Lainzer Tiergarten in Wien, das sie „Titantias Zauberschloß“ nennt, mit Szenen aus dem Sommernachtstraum ausmalen.

53 Reisen

„Nur nicht lang an einem Fleck sitzen“.. schreibt Elisabeth. Elisabeths Fernweh wird stärker – je weiter sie von Wien weg ist desto wohler fühlt sie sich. Unter dem Vorwand ihrer angegriffenen Gesundheit, unternimmt die Kaiserin ausgedehnte Reisen, will fremde Länder und Kulturen kennenlernen. Sie liebt vor allem Schiffsreisen bei hohem Seegang, wenn sie sich den Elementen besonders nahe fühlt. Auf dem Verdeck ihrer Yacht befindet sich ein Glaspavillon, von dem aus sie freien Blick auf’s Meer hat. Hier lässt sie sich bei stürmischer See, wenn bereits die gesamte Besatzung um ihr Leben fürchtet, an einen Stuhl binden und erklärt: „Ich thue dies wie Odysseus, weil mich die Wellen locken“

54 Reiseapotheke

Die 63ig teilige Handapotheke aus dem Reisegepäck der Kaiserin, enthält neben zahlreichen Senfpflastern, Mullbinden, Cremen und Fläschchen auch die für unsere Zeit sehr interessante Kokainspritze. Opiate wurden damals anders als heute in der Medizin eingesetzt. Da die krampf­lösende und stimmungsauffhellende Wirkung des Kokains bekannt war, verabreichte man es intravenös bei Menstruationsbeschwerden und während der Wechseljahre.

55 Hofsalonwagen

So anspruchslos Elisabeth bei ihren Schiffsreisen ist, so luxuriös wird der eigens für sie erbaute Hofsalonwagen ausgestattet, mit dem sie ganz Europa bereist. Gehen Sie nun durch eine Rekonstruktion des Wohnsalons dieses Hofsalonwagens. Das Original kann im Technischen Museum Wien besichtigt werden.

56 Reiseziele

„Die Reiseziele sind nur deswegen begehrenswert, weil die Reise dazwi­schেনliegt. Wenn ich irgendwo angekommen wäre und wüßte, daß ich nie mehr mich davon entfernen würde, würde mir der Aufenthalt in einem Paradiese zur Hölle“, schrieb Elisabeth.

